

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw, Anzeigen-  
leiter: Georg W. R. Kretz, Calw, Geschäfts-  
stelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluss der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlag,  
ger. Buchdruckerei, Calw, D. R. G. L. Nr. 3500.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die Normalzeile 7 Pf., Reklame-  
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-  
ort für beide Teile Calw für richtige Werbung nur  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 174

Calw, Montag, 30. Juli 1934

1. Jahrgang

# Die Hintergründe des Wiener Handstreichs

## Ein Machtkampf alter Konkurrenten — Folgen des Zerwürfnisses in den eigenen Reihen

(Sonderbericht der N. S. - Presse)  
Bk. Berlin, 29. Juli.

Man hat in Wien selbst noch nicht gewußt, wer am Mittwoch den Handstreich auf das Bundeskanzleramt ausgeführt hat, als eine gewisse Presse des Auslandes bereits zum Generalangriff schritt — nach ihrer Meinung auf das Deutsche Reich, in Wirklichkeit auf den Frieden Europas. Keine Verdrehung, keine Lüge und keine Verleumdung war zu infam, als daß man sie nicht gegen das Deutsche Reich ins Treffen geführt hätte. Erst allmählich bricht sich die Wahrheit Bahn, die kurz gefaßt nur so lautet:

Weder die NSDAP, noch das Deutsche Reich haben mit dem Mord an Bundeskanzler Dr. Dollfuß, noch mit dem Putsch in Wien irgend etwas zu tun.

Wir sind heute in der Lage, ganz un-  
verdächtige Zeugen hierfür anzuführen. Die tschechische nationaldemokratische Presse hat bis heute nicht den geringsten Beweis auch nur einer Spur von Deutsch-  
freundlichkeit geliefert. Die beiden wichtigsten Blätter dieser Partei beschäftigen aber in Wien Berichterstatter, die, wie man aus Erfahrung weiß, zu den höchsten Behörden Österreichs nicht die schlechtesten Beziehungen unterhalten. Es hat auch Zeiten gegeben, da österreichische Behörden den Amweg über diese Blätter gewählt haben, um eine österreichische Nachricht nach Oesterreich zu „anzugieren“.

Und nun berichtet das nationaldemokratische Blatt „Narodni Politika“ über die Wiener Vorgänge:

„Es handelt sich um nichts anderes, als um einen Kampf um die Macht zwischen Seiten gleichen Lagers, zwischen Rintelen und Dollfuß, zwischen dem Führer der steirischen Heimwehr (nicht zu verwechseln mit dem steirischen Heimatschutz, der sich schon vor mehr als einem Jahre Adolf Hitler unterstellt hat und deswegen aufgelöst wurde. Die Schriftleitung) und dem Führer der österreichischen Heimwehr. Es war nun ein Versuch, Dollfuß die Macht zu nehmen und sie Rintelen zu übergeben. Im ganzen also ein grober Kampf zweier alter Konkurrenten um die Macht, um die entscheidende Stellung im Staate.“

„Man kann sich zwar vorstellen“, so heißt es dann weiter, „daß die Erklärung der deutschen Regierung, sie werde die Grenze überschreitende österreichische Aufständische verhaften, Taktik sein könne, aber die völlige Teilnahmslosigkeit der übrigen österreichischen Kabinettsmitglieder an dem Putsch kann keine Taktik sein, denn eine so unzulässige Taktik ist unmöglich bei den Anhängern Hitlers, die nicht den Verlust einer Einzelaktion riskieren würden. Eines der bemerkenswertesten Momente ist die Tatsache, daß nur der Kanzler Dollfuß erschossen worden ist und nicht die übrigen zwei Minister, insbesondere nicht der ehemalige Vizekanzler Fey.“

### Das Neueste in Kürze

Laut einer tschechischen, offenbar gut unterrichteten Pressestimme, soll der tiefste Grund der Wirren in Oesterreich in einem Zerwürfnis in den eigenen Reihen der Regierungspartei bestehen.

Mit Frankreich wurde ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, das Deutschland einen freien Ueberseehandel an Devisen gewährleistet.

Im Memelland geht die Unterdrückung weiter. Der Landtag scheint aufgelöst zu sein und die „Memelländische Rundschau“ wurde verboten.

Die deutschen Kampfspiele erreichten am Sonntag mit ganz hervorragenden sportlichen Ereignissen ihren Höhepunkt.

Das Sängerefest in Heilbronn, an dem auch Reichstathalter Murr teilnahm, bildete ein machtvolles Bekenntnis zum deutschen Reich.

Die dem gleichen Parteilager entstammenden „Narodni Listy“ ergänzen diese Mitteilungen in wertvoller Weise:

„Major Fey wußte schon am Mittwoch vormittag in der Zeit der Ministerratsitzung, die für 11 Uhr zusammenberufen war, daß ein Angriff auf das Bundeskanzleramt bevorstehe. Seine Informationen teilte er dem Ministeramt rechtzeitig mit. Es kam dann zu scharfen Zusammenstößen zwischen Fey und Dollfuß, bei denen sich Fey sogar zu schweren Drohungen gegen den Kanzler hinreißend ließ.“

Bestätigt werden diese ange deuteten Vermutungen der beiden tschechischen Blätter durch eine Nachricht des Wiener Berichterstatters der „Narodni Listy“, in der es u. a. heißt:

„Wenn die verhafteten Wiener Kabinettsmitglieder (?) vor den militärischen Untersuchungsrichtern in Wien gestellt werden sollen, warum wurde dann am Donnerstagabend ein Teil der Verhafteten aus der Kaserne in der Marokkanergasse zum Südbahnhof übergeführt und von dort mit einem Sonderzug weiter befördert, unbekannt wohin?“

Diese Mitteilungen und Stellungnahmen keineswegs deutschfreundlicher Blätter beweisen, daß sich auch im Auslande die Erkenntnis Bahn bricht, daß das Geheimnis des Wiener Handstreichs vom Mittwoch noch der Aufklärung bedarf, einer Aufklärung, die zeigen wird, daß weder das Deutsche Reich, noch die NSDAP, auch nur eine intellektuelle Schuld an den Ereignissen in Wien tragen, daß vielmehr der nicht feindliche Verbot der NSDAP in Oesterreich am 19. Juni 1933, sondern seit der Veröffentlichung des Kaufmanns Abkommens am 15. Juli 1932 tobende innerpolitische Kampf in diesem Staat die Ursache der Explosion war.

### Noch immer Kämpfe in Oesterreich

Diese tschechischen Blättermeldungen gewinnen um so mehr an Glaubwürdigkeit, als die Aufrichtigkeit der amtlichen und Rundfunknachrichten der Wiener Regierung auch sonst sehr stark angezweifelt werden muß. Wenn Major Fey am Mittwochabend gegen 23 Uhr verkündete, daß in ganz Oesterreich Ruhe herrsche und tags darauf die Heimwehrprezestelle Starhembergs von „Siegen“ der Heimwehr kruz und quer durch Oesterreich berichtete, „Siege“ übrigens, die bis heute andauern und seither vom Bruderverband der Ostmärkischen Sturmchargen für sich angefordert wurden, so daß die Kriegsberichte Starhembergs immer mehr zu Polemiken gegen die Sturmchargen wurden, so muß der österreichischen Regierung, deren Rundfunkpropagandadienst trotz der Neubefehung sich ausschließlich auf Angriffe gegen die NSDAP, und das Deutsche Reich beschränkt, der Vorwurf gemacht werden, daß sie selbst die Unklarheiten noch vermehrt.

Denn tatsächlich spielen sich in Oesterreich noch immer Kämpfe ab, die keineswegs spielerische Geplänkel sind. Am Samstag gab es noch recht bemerkenswerte und für beide Teile verlustreiche Kämpfe in Klagenfurt, in den Vororten Salzburgs — hier so heftig, daß das Standrecht verhängt werden mußte — in St. Georgen in Kärnten, bei St. Veit und St. Donat (Kärnten), im Drautal, das die Aufständischen eine Zeitlang ganz beherrscht haben, in Linz, wo drei Gendarmenbeamte fielen, in Bad Fischl in Salzammergut, in Graz (ein Toter, zahlreiche Schwerverletzte) und in zahlreichen Orten Südkärntens und Südtirols.

Auch am Sonntag kam es noch zu örtlich beschränkten Unruhen in Lustenau (Vorarlberg), Innsbruck (Tirol), Südkärnten und am Semmering bei

Wartauschlag, wo die Kämpfe zeitweise ein größeres Ausmaß annahmen.

Insgesamt werden die Verluste der Regierungstruppen, einschließlich der Heimwehren, mit 78 Toten und 165 Verwundeten angegeben, wovon auf das Bundesheer 18 Tote und 37 Verwundete, auf die Gendarmerie 10 Tote und 20 Verwundete, auf die Wiener Polizei 2 Tote und 5 Verwundete entfallen. Die Aufständischen sollen bisher ungefähr 200 Tote gehabt haben.

Von der Erbitterung, mit der gekämpft wurde, zeugt ein militärischer Bericht über die Kämpfe im Ennstal, der im bezeichnenden Gegensatz zu den Berichten der Heimwehr, die von „fluchwürdigen Rebellen“ und „Mörderbanden“ nur so wimmeln, steht. Es heißt da am Schluß ausdrücklich von „irregulierten tapferen Bergbewohnern“.

### Starhemberg redet

Es wird von niemandem geleugnet werden, daß Herr von Papen keine leichte Aufgabe zu bewältigen hat. Niemand ist sich darüber klarer als der Führer selbst, weshalb er ja gerade Herrn von Papen nach Wien entsendet. Die Erteilung des Agreements der Wiener Regierung wird vor Mittwoch kaum erfolgen, da erst bis zu diesem Tage die neue Regierung gebildet werden soll.

Andererseits darf man nicht nach der augenblicklichen Lage urteilen. Noch führt — vertretungsweise — Vizekanzler Starhemberg, die österreichische Regierung, der am Freitagabend in einer Rundfunkrede an den Tatsachen vorbeisprach. Es ist kein Geheimnis, daß Starhemberg nur deshalb seine Heimwehr 1932 in die österreichische Regierung entsandte, weil er sonst überhaupt in die Verankerung verdrängt wäre. Man mag sich zum Kern seiner Rede, daß Oesterreich, um seine deutsche Sendung zu erfüllen, keinen Nationalsozialismus brauche, stellen, wie man will, Oesterreichs Bevölkerung selbst hat in den letzten zwei Jahren immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß es sein Schicksal nicht davon abhängig machen will, wer gerade Besitzer von Starhemberg-Wechseln ist. Keinesfalls hat aber Starhemberg, der sich selbst einst um eine Führerrolle in der SA bewarb, das Recht, Zweifel in die Erklärung des Führers zu sätzen, daß er den Zwist zwischen den beiden Regierungen deutscher Staaten beendet wissen will.

Herr von Papen wird also vor allem jene in gewissen Kreisen Oesterreichs — ob Ueberzeugung oder über Auftrag, ist gleichgültig — vorherrschenden Meinungen beseitigen müssen, daß das Reich Oesterreichs Unabhängigkeit bedrohe, eine Auffassung, die sich auf die Leitartikel einiger — meistens jüdischer — Stribunale stützt, die sich und ihre schwierige Feder schon seit Jahren mit dem deutschen Oesterreich verwechseln und die dann von anderen nach Macht strebenden oder um ihre auf die deutsche Zwietschheit aufgebaute Machtstellung bangenden Kräften mit Freuden aufgegriffen werden.

### Enthebung Rintelens vom römischen Gesandtenposten

Der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, der im Zusammenhang mit dem Wiener Handstreich verhaftet wurde, ist noch immer nicht vernehmungsfähig, da er ein zweitesmal operiert werden mußte.

Der Ministerrat hat inzwischen seine Enthebung vom römischen Gesandtenposten beschlossen. Angeblich soll die Regierung triftige Beweise in der Hand haben, daß er in den Aufstand verwickelt ist — ein neuer Beweis dafür, daß die Verdächtigung des Reiches hinlänglich ist. Denn nur völlige Unkenntnis der österreichischen Verhältnisse kann zur Annahme verleiten, daß Nationalsozialisten einen — noch dazu von vornherein absichtslos — Putsch für Dr. Rintelen unternehmen.

### Beisehung Dr. Dollfuß

Samstag nachmittag fand in Wien unter großem Gepränge die Beisehung der sterblichen Ueberreste des Bundeskanzlers statt, zu der als Vertreter Mussolinis Senator de Martino, als Vertreter des ungarischen

# Die neue oesterr. Regierung

## Schuschnigg Bundeskanzler, Starhemberg Vizekanzler

DNB. Wien, 30. Juli.

Amtlich wird gemeldet: Bundespräsident Miklas hat heute morgen 2 Uhr den bisherigen Bundesminister für Unterricht, Dr. Kurt Schuschnigg, zum Bundeskanzler ernannt und die von dem designierten Bundeskanzler vorgelegte Liste der Mitglieder der neuen Regierung genehmigt.

Die Liste der neuen Regierungsmitglieder lautet:

Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg, der gleichzeitig das Bundesministerium für Landesverteidigung, für Unterricht und für Justiz führt; Vizekanzler Ernst Rüdiger Starhemberg, der gleichzeitig mit der Führung der Angelegenheiten des gesamten Sicherheitswesens betraut wird; Bundesminister Egon Berger-Waldenegg, der mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten betraut wird; Bundesminister Major a. D. Emil Fey übernimmt zu seiner bisherigen Funktion als Generalkommissar die Angelegenheiten der inneren Verwaltung; Bundesminister für Finanzen ist Dr. Karl Buresch; Bundesminister für Handel und Verkehr Fritz Stodinger; Bundesminister für soziale Verwaltung Odo Reußbader-Stürmer, dem überdies die Angelegenheiten der bernständischen Neuordnung zugewiesen werden; die Besetzung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bleibt vorbehalten.

### Forderungen der Tiroler Heimwehr

Die Tiroler Heimwehr fordert in einem politischen Lagebericht, daß die Fahne des Heimatschutzes neben der rot-weiß-roten Fahne zur Staatsfahne erklärt werde. In dem gleichen Aufsatz werden Andeutungen gemacht, daß die Heimwehr weitgehende politische Forderungen stellen müsse und auch

stellen werde. In dem Artikel wird auch gesagt, daß in der Nacht zum 26. Juli alle bekannten Innsbrucker Nationalsozialisten von der Heimwehr trotz Widerstandes einer hohen amtlichen Stelle verhaftet worden seien. Der Aufsatz schließt mit dem Aufruf: Heil Oesterreich unter grün-weißer Flagge.

Der Polizeiführer, der beim Eindringen der Putschisten in das Wiener Bundeskanzleramt die dortige Wache befehligte, Inspektor Doppelzer, hat Selbstmord verübt.

### Italienischer Aufmarsch

Mechanisierte Division an der Kärntener Grenze

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Udine:

Alle italienischen Alpenstrassen sind mit Truppen überfüllt. Diese Truppen sind mit voller Gebirgsausrüstung versehen. Unter den mobilisierten Truppen befindet sich auch die erste mechanisierte Division in Stärke von 8000 Mann. Die Division besteht aus Tanks und Panzerautos modernster Art, schwerer und leichter Artillerie sowie sechs- und achträdrigen Lastautos. Mechanisierte Einheiten bewegen sich auf der Straße Udine-Tarvis, während Bergarbeiter, Radfahrtruppen und Piemonteseer Mannen auf der Straße Monte-Croce vorüberziehen.

### Uebertritt nach Südslawien

Das „Deutsche Volksblatt“ in Neusatz berichtet aus Marburg an der Drau, daß 550 Aufständische aus Kärnten die südslawische Grenze überschritten hätten. Sie hätten den südslawischen Behörden 200 Infanteriegewehre, ein Maschinengewehr und eine große Anzahl von Revolvern ans geliefert. Die Waffen seien österreichische Militärgewehre, die in italienischen Fabriken umgearbeitet worden seien.

Gen Reichsverweyers Dorthy, Außenminister Kanha, als Vertreter des britischen Königs Gesandter Selby und als Vertreter der Reichsregierung der gegenwärtige Geschäftsträger in Wien Prinz von Erbach erschienen waren.

Die Trauerfeier begann vor dem Rathaus. Auf der großen Freitreppe des Wiener Rathauses war der Sarg aufgebahrt worden. Offiziere des Deutschmeister-Ordens hielten die Ehrenwache. Auf dem freien Platz vor dem Rathaus hatten ein Regiment Kavallerie, ein Infanteriebataillon und die Wehrverbände Aufstellung genommen. Von allen Kirchstufen Wiens läuten die Glocken. Bundespräsident Miklas hob in einer Ansprache die Bedeutung der Persönlichkeit Dollfuß' und seine Verdienste als Österreicher und Deutscher hervor. Nach ihm sprach Vizekanzler Fürst Starhemberg, der dem toten Bundeskanzler im Namen der Regierung, der Wehrverbände, der Armee die Treue bis über's Grab hinaus schwor. Dann sprach der Erste Bürgermeister von Wien, Schmitz, und der Landeshauptmann von Niederösterreich, Reiter.

Der außerordentlich lange Zug bewegte sich sodann durch die Straßen Wiens. Der Sarg Dollfuß' wurde auf einer Lafette geführt. Dem Sarg folgten die Familie des Bundeskanzlers, der Bundespräsident, das ganze diplomatische Korps mit den Sondervertretern der Großmächte. Vor dem Sarg schritt Kardinalbischof Innitzer mit der hohen Geistlichkeit Österreichs. Den Schluß bildete die Abteilung des Bundesheeres. Am Stephansdom erfolgte die Einsegnung der Leiche durch Kardinal Innitzer. Der Zug bewegte sich sodann nach dem Friedhof in Hietzing.

Nach dem Eintreffen des Trauerzuges auf dem Hietzinger Friedhof sprachen am offenen Grabe Bundesminister Dr. Schuschnigg für die dem Bundeskanzler Dollfuß direkt unterstellt gewesenen Wehrverbände, dann Dr. Kempler für die Verbindungen des österreichischen Kartellverbandes und die Verbindung Franco-Bavaria, weiter ein Führer der österreichischen Jungfront und der Bundesleiter der Vaterländischen Front, Generaldirektor Dr. Stephan. Darauf wurde der Sarg unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ in die Erde gesenkt.

Die endgültige Beerdigung wird in den nächsten Tagen in dem Heimatdorf des Kanzlers erfolgen.

### Wachsende Vernunft und dauernde Heße

Die internationale Presse beschäftigt sich noch immer ausführlich mit den Vorgängen in Österreich. Allmählich bricht sich eine kühlere Auffassung Bahn, wengleich noch der Ton in den Zeitungen einzelner Länder Vernunft, Anstand und Ueberlegung vermissen läßt.

Aus der Anzahl von vorliegenden Pressestimmen seien nur einige erwähnt, die als die bezeichnendsten angesehen werden müssen:

In Wien selbst sind alle Zeitungen, die die Ernennung Papens zum Sondergesandten kommentiert haben, beschlagnahmt worden. Die Regierung wollte damit ein Vorgehen vor ihre eigenen Entscheidungen verhindern.

In den englischen Blättern wurde die Entscheidung Hitlers im allgemeinen als Zeichen der Entspannung begrüßt. Im übrigen warnt die englische Presse fast übereinstimmend ihre Regierung davor, sich in irgendwelche europäischen Verwicklungen ziehen zu lassen. Die „moralische Mitschuld Deutschlands“ an den Wiener Vorkäufen

# Ein Wirtschaftskrieg mit Frankreich vermieden

## Neues Abkommen und Regelung der Transferfrage

Berlin, 29. Juli.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist eine Einigung erzielt worden. Die Verträge sind Samstag unterzeichnet worden. Der vertragslose Zustand, der andernfalls am 1. August eingetreten wäre, und der für beide Länder einen schweren Eingriff in die Wirtschaftsbeziehungen bedeutet hätte, konnte also glücklicherweise vermieden werden.

Das umfangreiche Vertragswerk zerfällt in eine Reihe von Einzelverträgen. Das deutsch-französische Handelsabkommen vom Jahre 1927 wird jetzt in zwei Teile zerlegt, nämlich in einen „Handels-, Niederlassungs- und Schiffsverkehrsvertrag“ und in eine „Vereinbarung über den deutsch-französischen Warenverkehr“.

Im ganzen genommen sind die alten Vertragsbestimmungen aufrechterhalten worden. Sie sind nur in Einzelheiten an die gegenüber dem Jahre 1927 veränderten Lage angepaßt worden. Die seit dem Jahre 1927 eingetretenen Veränderungen in den Zoll- und Kontingentsvereinbarungen sind in die neuen Texte hineingearbeitet worden. Diese zwei Verträge werden alsbald veröffentlicht werden.

Neu und von grundlegender Wichtigkeit für die praktische Abwicklung des Waren-

verkehrs ist das zweiseitige allgemeine Verrechnungsabkommen, das an Stelle des gegenwärtigen Zahlungsabkommens tritt. Die Bezahlung der ganzen Warenausfuhr von Deutschland nach Frankreich und von Frankreich nach Deutschland wird über zwei Verrechnungskonten geleitet. Außerhalb dieser Verrechnungskonten dürfen Zahlungen für den Bezug von Waren nicht mehr geleistet werden. Die Einzelheiten über die technische Abwicklung dieses Warenverkehrs werden den Devisenbewirtschaftungsstellen und der Öffentlichkeit alsbald mitgeteilt werden. Von grundsätzlicher Bedeutung bei diesem zweiseitigen allgemeinen Verrechnungsabkommen ist, daß Deutschland dabei ein freier Ueberseh an Devisen gewährleistet wird, und zwar nach Abzweigung der Beträge, die für die Einlösung der Dames- und Young-Anleihekupons notwendig sind.

### Schweizer Bundesrat stimmt dem Transferabluß zu

Der Schweizerische Bundesrat hat am Freitag einen Bericht von Minister Stuckli über die Transferverhandlungen mit Deutschland und das Ergebnis derselben entgegengenommen. Er hat beschlossen, den in den Berliner Verhandlungen vereinbarten Vertragsentwurf zu genehmigen. Dieser tritt am 1. August in Kraft.

Vage sehen, tobt die Presse nach wie vor ohne jede Ueberlegung ungefahr in den Tonarten des Mai 1915 gegen das Reich, wobei auf journalistischen Anstand nicht immer der selbst in liberalen Staaten üblichen Weise Rücksicht genommen wird.

### „Condor“ aus 2600 Meter Höhe abgestürzt

Die „Swiss Air“ zum Unglück bei Lutlingen

Berlin, 29. Juli.

Die Schweizerische Luftverkehrsgesellschaft „Swiss Air“ teilt zu dem schrecklichen Unglück ihres Verkehrsflugzeuges „Condor“, das aus 2600 Meter Höhe in der Nähe von Lutlingen abstürzte, mit, daß die amtliche Untersuchung über die vermutliche Ursache des Absturzes noch nicht abgeschlossen sei, und daß daher noch nichts Bestimmtes gesagt werden könne. Wahrscheinlich aber handele es sich um einen Propellerbruch. Möglicherweise liege ein Bruch der Tragflächen vor oder ein selbständiger Ausbau des Motors, wie er bei stärkeren Motoren schon verschiedentlich vorgekommen sei.

### Kurznachrichten aus dem Auslande

fk. Berlin, 29. Juli.

Am Montag hat der spanische Innenminister alle politischen Propagandaveranstaltungen und alle größeren politischen Zusammenkünfte in Parteilokalen verboten.

Die von Dr. Fritz Clausen geführte Dänische nationalsozialistische Arbeiterpartei hat in einer von 10 000 Personen unterzeichneten Eingabe an das dänische Innenministerium Antrag auf Anerkennung als politische Partei ge-

stellt, um bei allfälligen Wahlen bei der Verteilung der Zusatzmandate berücksichtigt zu werden.

Der Sprecher des japanischen auswärtigen Amtes hat am Freitag erklärt, daß in London vereinbart wurde, bei der Flottenkonferenz 1935 keine Ostasien betreffenden Fragen zu erörtern.

In Kohler (Wisconsin, USA.) kam es zwischen Streikenden und Polizei zu schweren Zusammenstößen, bei denen 2 Streikende getötet und 40 verletzt wurden. Der Gouverneur hat Nationalgarde zur Unterstützung der Polizei entsandt.

### Neueste Nachrichten

Eine neue Rheinbrücke. Die Deutsche Reichsbahn plant den Bau einer neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Köln und Düsseldorf. Die Brücke, die ausschließlich für den Eisenbahnschnellverkehr bestimmt ist, wird bei einer Breite von fünfzehn Meter eine Länge von 1000 Meter und eine mittlere Bogenweite von 300 Meter haben.

Betrügereien von Zollbeamten. Von der Großen Strafkammer in Münster wurden zwei Zollbeamte zu je einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, je 1700 Mark Geldstrafe und 515 Mark Wertersatz verurteilt, weil sie in Gemeinschaft mit zwei Händlern durch falsches Wiegen zollpflichtiger Waren längere Zeit hindurch Betrug verübt hatten. Die schuldigen Händler wurden zu je einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

Söldenmaschine auf einer Pariser U-Bahnstation explodiert. Auf einer Pariser U-Bahnstation wurde durch die Explosion eines umfangreichen Paktes, das man unter einer Wagenbank gefunden hatte, der Bahnhofsvorsteher getötet und zwei andere Bahnbeamte schwer verletzt.

„Graf Zeppelin“ dauernd voll besetzt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach planmäßiger Zwischenlandung in Pernambuco mit vollbesetzten Kabinen am Ziel seiner Reise in Rio de Janeiro eingetroffen und wird von dort sogleich die Rückreise nach Deutschland antreten. Nach Auskunft der Hamburg-Amerika-Linie ist das Luftschiff auch für die Rückreise voll besetzt.

### Kurznachrichten aus dem Reich

fk. Berlin, 29. Juli.

Im 2. Vierteljahr 1934 ist die gesamte Reichsschuld um 245 Millionen auf 12,169 Millionen Reichsmark gesunken. Gegenüber dem 31. März 1933 beträgt der Rückgang trotz der Ausgabe von 840 Millionen Arbeitslosengeldleistungen und der Einlösung von 240 Mill. Steuergutscheinen (einschl. Aufgeld) 176 Millionen RM.

In Harburg-Wilhelmsburg konnten 48 Personen, die sich staatsfeindlich betätigt haben, festgenommen werden.

Am 2. August findet im Berliner Lustgarten eine große militärische Gedenkfeier zur Erinnerung an den Kriegsausbruch statt, die auch im Rundfunk übertragen wird.

Samstag vormittag ist mit dem Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ aus München eine chinesische Verkehrsstudienkommission in Berlin eingetroffen.

### Die Rassenfrage ist der Schlüssel zum Verständnis der Weltgeschichte

Da auf der großen Terrasse ein paar Wirt vergeblich nach dem Zigarettenpagen riefen und der Geschäftsführer dem Direktor meldete, daß der pflichtvergessene Junge ins Gewächshaus gelaufen sei und ihm schon den zweiten Pagen vergeblich nachgeschickt habe, machte sich Hillmann selbst auf den Weg. Von dem allgemeinen Durcheinander drüben wurde er dann auch mit ergriffen.

Die beim Eingang des vorderen Glashauses brennende Karbidlampe warf ein laftiges Licht auf alles. Als Fräulein Fischer in ihrer großen Erregung in den Mittelgang stürzte und dem Professor zurief, was sie in der Abendzeitung gelesen hatte, wirkte ihr geschminktes Gesicht, aus dem die rotgemalten Lippen herausstachen, so häßlichweiss, daß das aus der emsigen Arbeit gerissene Paar sie erschrocken anfaß; wie ein Totenkopftauchte die grell beschienene Maske aus dem Dunkel des Laubwerks auf.

„Das ist doch Ihr Bruder, Vohdorf, wie? Ihr Stiefbruder? Ferdinand Krupka, der Wiener Bankier? Da ist ein Steckbrief mit seinem Bild! Ach ja, das Bild kennen Sie schon von früher! Aber ihn selber immer noch nicht? Nein, ist es die Möglichkeit! Und der Voh hier, der Koff, der sagt: er schwört darauf, daß es Nr. 37 aus dem ersten Stockwerk sei! — Nun, da ist ja auch Fräulein Tabbert! — Also, Fräulein Tabbert ist ja noch so lange seine Sekretärin gewesen, die muß ihn doch noch genauer kennen als der Koff, wie?“

Frau Remscheidt, Fräulein Biers drängten sich um die Lampe, um Text und Bild des Steckbriefs in der zerknitterten Zeitung zu sehen, die der Professor jetzt in Händen hielt. Auch Spadoni holte seine große Lesebrille aus dem Pappstulpa. Der Professor las halblaut.

Kortlekuna folgt.



46] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Sie war ohne Atem, schloß die Augen, fühlte und hörte ihr Herz schlagen.

Kufe von draußen schreien Effi und Vohdorf auseinander. Aber die Kufe galten nicht ihnen; junge Sportleute kamen im Schwimmanzug den Wiesenweg entlang, junge Männer suchten ihre Sportgenossinnen zu haften.

Oswald Vohdorfs Augen waren sehr, sehr jung. Nun griff er nach seinem Stock, der an der Wand des Krals lehnte, und wandte sich, beide Arme emporreckend, Effi zu.

„Wollen wir arbeiten, Fräuleinchen?“ fragte er. Es lag ein solches Frohlocken in seinem Ausdruck, als ob er sie zu einer Himmelfahrt einlode.

Sie ordnete noch ein wenig an ihrem zerzausten Haar. Stumm nickte sie.

Er schlug den Wiesenweg zu den Glashäusern ein. „Nun ja“, sagte er, „das ist in ein paar Wochen schon lauter Getümpel, und meine Pflöge werden dann alle obdachlos, aber wüßten Sie, Fräuleinchen, wie wir den heutigen Feierabend festlicher begehen könnten, als indem wir jetzt da drinnen die ärgsten Wildlinge mit Schere und Bast händigen?“

Gehorham kam sie mit. Sie war noch nie geküßt worden. Sie konnte noch nicht recht erwachen, Heiß war ihr Gesicht. Sie bewachte

ein wenig den Kopf. Was er eigentlich vorhatte, begriff sie noch gar nicht. Aber da bückte er sich nach der Eisenkarre, die an der Ecke des alten Treibhauses stand. Und nun begriff sie erst, daß er richtige Arbeit plante. Natürlich wollte sie nicht dulden, daß er sich mit der schweren Karre schleppte. „Mein Anteil, bitte!“ rief sie, noch immer etwas atemlos, unter beständigem Nicken, und drängte ihn zur Seite. Entschlossen griff sie zu und rollte die Karre im Geschwindschritt über den Weg, die beiden Stufen hinunter und in den offenen Eingang des Gewächshauses.

„Hallo, hallo!“ rief Spadoni von fern herüber. „Der hat doch noch Schonung, der Professor!“

„Bloß so zum Spaß!“ gab Vohdorf zurück und suchte mit dem Rückstock. So mußte tatsächlich einer ausfahren, der zum Spaß arbeitete. Der alte Obergärtner war mehr denn je davon überzeugt, daß der Professor einen Sparren jubel hatte. Er trat in die Tür und sah dem nutzlosen Treiben zu. Vohdorf hatte Schere und Bast in die Jackentasche gesteckt und begann aufzuräumen.

„Das ist ja verrückt! Menschenkind!“ Der Professor schnipfelte, schnitt, zog Unkraut aus, und Fräulein Tabbert folgte mit der Eisenkarre, um die abgeschnittenen Zweige und das Unkraut wegzuräumen. Schließlich zündete Effi die Karbidlampe an, die am Eingang stand, weil es für die Arbeit im Haus zu dunkel ward.

Und nun kam Effi schon gar nicht mehr zu Wort, denn zwischen den beiden Fachleuten hatte ein Disput eingeleitet. Spadoni war denn doch etwas gekränkt und ärgerlich, so freundschaftlich-väterlich seine Ermahnungen auch klangen. Und Vohdorf entwickelte strahlenden Uebermut, indem er sich bei Spadoni wegen seines Selbsthumaers auf-

nutzlose Arbeit entschuldigte. Immer wieder wandte er sich dazu, Effi zu, deren Eifer er lobte. „Wenn Delbrück, mein Prinzipal, einen einzigen Gärtnerlehrling gehabt hätte, Fräuleinchen, der so resolut zupackte wie Sie! Aber dagegen waren wir ja alle Waisenknaben!“

Schließlich mußte Spadoni über des Professors verrückte Art doch auch wieder lachen. Und so klang es hell und herzlich aus dem Glashaus durch den Abend.

Aber da kam die böse Störung durch die Sensation, die Fräulein Fischer herüberbrachte. Es handelte sich um den Gast von Nummer 37...

Der Zigarettenpage Koff begleitete die Sekretärin. Sie war so eilig und aufgeregter, daß sie dem Jungen nicht einmal Zeit gelassen hatte, sich von seinem Bauchladen zu trennen. Auch Frau Remscheidt, die soeben das Abendessen für Fräulein Fischer dem Pagen Garry auslieferte, weil alle Geschirrtäger während der Hauptkochenstunden immerzu nach dem Restaurant unterwegs waren, erfuhr von der sensationellen Zeitungsnachricht und nahm die nächste Gelegenheit wahr, um den Professor aufzusuchen. Als sie sich — nur für ein paar Minuten! — bei Fräulein Biers abmeldete und ihr den Grund angab, kam die Wirtschaftlerin gleich selber mit.

Fräulein Fischer entsann sich noch genau, wie oft hier über den Prozeß des jungen Gartenarbeiters Vohdorf gesprochen worden war, und soeben hatte sie im Abendblatt gelesen: der Steckbrieflich verfolgte Bankier Ferdinand Krupka sei in Wien aufgetaucht, aber von neuem flüchtig geworden, und alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß er über die deutsche Grenze entkommen sei. Ferdinand Krupka — das war aber doch der Name des Stiefbruders vom Professor?!

mann hat von Gamvurter ... im Endspurt nur einige Meter aufgeholt. Die Stuttgarter Ruderer wurden in der guten Zeit von 16:44,4 Minuten deutscher Kampfsportmeister.

Ergebnisse: Amal 100-Meter-Staffel: 1. Vrenken Krefeld 41,9; 2. Eintracht Frankfurt 42,2; 3. S.G. Charlottenburg 42,8; 4. Dresdener S.G. 42,5; 5. Wilmanns 1880 43,2; 6. Hannover 96 43,4.

Amal 400-Meter-Staffel: 1. Hamburger S.G. 3:22,2; 2. S.G. Berlin 3:22,9; 3. S.G. Köln 3:23,5; 4. Berliner S.G. 3:25; 5. S.G. Schlendort 3:25,8.

Amal 1500-Meter-Staffel: 1. Stuttgarter Ruderer I (Koch, Domert, Delfeder, Paul) 16:44,4; 2. Hamburger S.G. 16:49,4; 3. Polizei-S.G. Berlin 16:59,5; 4. Stuttgarter Ruderer II 17:00,5; 5. Darmstadt 98 17:01; 6. München 1880 17:07 Min.

Weißensee 96 Deutscher Wasserball-Meister Am Samstag nachmittag wurde in Gegen-

mark des Reichssportführers das Entschädigungsspiel um die Deutsche Wasserball- und Kampfsportmeisterschaft zwischen Weißensee und Hellas Magdeburg zum Auszug gebracht. Die Weißenseer gingen mit 2:1 (1:0) als verbiedter Sieger hervor und errangen damit abermals die Deutsche Meisterschaft und zugleich auch die Kampfsportmeisterschaft 1934. Im zweiten Spiel der Gruppe A siegte erwartungsgemäß Magdeburg 96 über Duisburg 98 mit 4:1 (3:0).

# Vor 20 Jahren

## Oesterreich erklärt Serbien den Krieg!

Wien, 28. Juli 1914.

Überall auf den Straßen Wiens werden Extraausgaben der Tageszeitungen verteilt, die folgende Nachricht bringen:

Auf Grund Allerhöchster Entschliessung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 werden heute an die Königlich Serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefasste Kriegserklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Da die Königl. Serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die k. und k. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustande mit Serbien befindlich.

Der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold.

In der österreichischen Hauptstadt herrscht große Begeisterung.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 30. Juli 1934

## Erfolg des Calwer Liederkranz in Heilbronn

Heute Nacht 1 Uhr traf der Calwer Liederkranz vom Schwäbischen Liederkreis in Heilbronn zurückkehrend mit Sonderzug in Calw ein. Der Verein konnte in seiner Abteilung „Einfacher Kunstgesang“ bei durchweg sehr beachtenswerten Leistungen die Note „Gut“ erringen. An sich war es schon ein Wagnis, sich bei der überaus großen Konkurrenz im Kunstgesang, bei dem vollendete Kunst verlangt wurde, zu beteiligen. Im ganzen Kniebis-Magold-Gau mit seinen circa 100 Vereinen war Calw der einzige Verein, der sich für den Kunstgesang gemeldet hatte. Es war ein harter Kampf um die Siegeswalme. Nur durch sorgsamste und wirklich zielbewusste Kleinarbeit, die Chorleiter Schrafft in den letzten Monaten mit feiner gut disziplinierter Sängerschaft durchführte, war es möglich, das groß angelegte Chorwerk unseres Heimatkomponisten B. u. d. zum Gelingen zu bringen.

Die Sänger wurden am feierlich beleuchteten Calwer Bahnhof herzlich bewillkommt. Zum Empfang hatten sich auch Landrat Nagel und Kreisleiter Wurster eingefunden. Feuerwerkskörper wurden abgebrannt, und jeder Sänger erhielt von den Damen des Frauenchors ein Sträußchen. Der Ehrenvorstand des Liederkranzes, Kaufmann Stüber, sprach dem Verein herzliche Glückwünsche zu seinem großen Erfolg aus. Ferner waren die Calwer Stadtkapelle und eine Abordnung mit der Fahne der Concordia angetreten, unter deren Vorantritt zum „Bad Hof“ marschiert wurde. Mehrere Geschäftshäuser der Bahnhofstraße waren mit Lichtern beleuchtet. Auf dem Brühl wurde nochmals ein Feuerwerk abgebrannt. Im „Bad Hof“ sprach der Vereinsführer, Verwaltungsfachrat Fischer, den Sängern und ihrem Chorleiter für das Geleistete sowie der Bewilligung für den Empfang seinen tiefempfundenen Dank aus. Anschließend übergab er Musikdirektor Schrafft einen Lorbeerkranz. Weiter erhielt dieser durch den Frauenchor eine Edelkanne. — Chorleiter Schrafft dankte herzlich für die ihm erwiesenen Ehrungen und forderte die noch Fernstehenden zum Eintritt in den „Liederkranz“ auf. Zum Schluß brachte Buchdruckereibesitzer Essig noch den Dank der Passiven für den Erfolg zum Ausdruck.

## Pflichtanmeldung beim Reichsnährstand

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit:

Wie bekannt sein dürfte, haben in diesen Tagen kraft Gesetzes sämtliche Betriebe, die sich irgendwie mit der Verteilung (Handel), Ver- und Verarbeitung landwirtschaftlicher, auch forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse befassen, Vordrucke für die Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand. Reichshauptabteilung IV, auszufüllen. Dabei gilt als Handel, sowohl der Groß-, Mittel-, Klein-, Einzel- und Straßen- (ambulante) Handel, Aus- und Einfuhrhandel, als auch die Tätigkeit der in den in Frage kommenden Wirtschaftszweigen arbeitenden Vermittler, d. h. Kommissionäre, Handelsvertreter, Agenten und Makler.

Die Vordrucke wurden zum größten Teil von der Hauptabteilung IV der Landesbauernschaft Württemberg durch Postwurfs verteilt. Sie sind außerdem bei den zuständigen Ortsbauernführern zu bekommen. Da es sich ergeben hat, daß die Anschrift des Ortsbauernführers von Calw den Meldepflichtigen noch nicht genügend bekannt ist, so wird diese hiermit zur Kenntnis gegeben:

Karl Weiß, Bauer, Calw.

Sollten die Anschriften weiterer württembergischer Ortsbauernführer den Meldepflichtigen unbekannt sein, so sind diese Anschriften beim zuständigen Bürgermeisteramt zu erfragen. Sämtliche Vordrucke sind nach Ausfüllung beim jeweils zuständigen Ortsbauernführer abzugeben.

## Lehrlinge und Zeltlager der HJ.

Auf Grund zahlreicher Anfragen macht die Handwerkskammer Neulingen nochmals darauf aufmerksam, daß sie den Handwerksmeistern als Lehrherren nachdrücklich empfiehlt, den Lehrlingen zum Besuch eines Zeltlagers der HJ. den notwendigen Urlaub zu erteilen.

## Werde Mitalied der NSB.!

## Die Wetteraussichten

Die Wetterlage erfährt keine wesentliche Änderung. Mäßig warmer Luftmassen werden weiterhin zugeführt. Bei kleineren Störungen ist die Wetterlage immer noch unbeständig.

Vorausichtliche Witterung: Infolge nördlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen, heute früh: Wasser 20,5, Luft 23 Grad Cels.; gestern mittag: Wasser 21,5, Luft 23 Grad Cels.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Cels.

Simmersfeld, 29. Juli. Zum Zeichen der inneren Verbundenheit und als Dank für die überaus gute Aufnahme und Verpflegung im hiesigen Ort hat ein „Kraft-durch-Freude“-Urlauber aus Hamburg, welcher bei der Bavaria-Bräuerei beschäftigt ist, einigen Sim-

# Die Bezirkschule Südwest des Arbeitsdienstes weicht ihre neue Führerschule in Calw ein

Vergangenen Samstag hat die Bezirkschule Südwest des Deutschen Arbeitsdienstes ihre neue Unterkunft in Calw mit einer feierlichen Feier eingeweiht. Aus diesem Anlaß hatten sich u. a. der Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens Dr. Decker, Berlin, Gauarbeitsführer Müller, Stuttgart, Gauarbeitsführer Helff, Karlsruhe, der Dienstleiter des Arbeitsgaus Württemberg, Arbeitsführer Weigt, der Stabsführer des Oberabschnitts Südwest der SA, Weidemann, Präsident Nau von der Württbg. Forstdirektion und die Landesstellenleiterin Württemberg des Deutschen Frauenarbeitsdienstes, Fräulein Hammer in Calw eingefunden. Als Vertreter von Kreis und Stadt Calw waren Landrat Nagel, Kreisleiter Wurster und Bürgermeister Göhner erschienen; ferner waren die örtlichen Dienststellen von SA, PD, NS-Büro und NS-Volkswohlfahrt vertreten.

Die Einweihungsfeier begann am Samstag nachmittag mit dem Empfang des Inspektors des Erziehungs- und Bildungswesens. Die Schule war mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt. In Begleitung des Schulleiters, Arbeitsführer Cuny, schritt Dr. Decker unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der vor der Schule angetretenen Lehrabteilung, des Sportturfs und der Lagerabteilung Calw ab und unterzog anschließend das geräumige ideale Unterrichtsgebäude vom Keller bis zum Dachgeschoss einer eingehenden Besichtigung. — Abends fand nach Einnahme eines einfachen Essens in den Räumen der Schule eine von nationalsozialistischem Geist getragene Begrüßungsfeier statt.

In ihrem Verlauf begrüßte Arbeitsführer Cuny die Gäste, dankte Stadtverwaltung und Stadtbauamt für die beim Einzug geliebene Unterstützung und stellte mit Freude fest, daß es in Süddeutschland wohl kaum eine zweite, so herrlich gelegene Unterkunft gebe. Daraus erwachse der Schule die Verpflichtung, mit besonderem Eifer ihren Dienst zu tun. Während Deutschland von Geschäftigkeit umrandet werde, sei es ihre Hauptaufgabe, die Idee des Nationalsozialismus in die Herzen der Jugend einzupflanzen, den Fels zu schaffen, an dem die Brandung zerfalle. Helfer Hitlers zu sein, heiße die Lösung, ihm den Eid halten bis zum Tode, mit jedem Spatenstich ein Stück deutscher Erde erobern, Deutschland wieder zu Schönheit, Macht und Ehre emporzuführen. Der Schulleiter schloß: Alles was wir tun, tun wir für Deutschland!

Das Lied der Deutschen sowie das begeisterte Arbeitsdienstlied „Heiliges Feuer brennt in dem Land“, von Inspekteur Dr. Decker gedichtet und vertont, leitete zur Hausübergabe

durch Bürgermeister Göhner-Calw an die Reichsleitung des Arbeitsdienstes über. Der Stadtverband hieß die Gäste aus Berlin, Stuttgart und Karlsruhe namens der Stadt Calw willkommen und dankte vor der Uebergabe des Hauses allen, die dazu halfen, daß

mersfelder Einwohnern ein Faß Bier geschickt.

Allensteig, 29. Juli. Nachdem das Bahngleis bei der Delfabrik schon seit einiger Zeit verlegt ist, wurde daselbe nun bei der Tuchfabrik Rohrdorf ebenfalls auf den neuen Bahnkörper gehoben, so daß dem gestrigen Frühzug auch dort erstmals die neue Richtung gewiesen wurde.

Neuenbürg, 29. Juli. Ernannt wurde Studienassessor Ulrich Ziegler an der Realschule mit Lateinabteilung in Urach zum Studienrat an der Realschule in Wildbad. Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Allensteig-Stadt dem Lehrer Ernst Schmidhuber in Stuttgart.

Pfalzgrafenweiler, 29. Juli. Gestern nachmittag wollte der 9 Jahre alte Sohn des Holzbildhauers Wiedmann mit seinem Fahrrad in der Nähe des Gasthauses zum „Hirsch“ der Straßenwalze vorfahren. Im gleichen Augenblick fuhr ein Motorradfahrer, den er nicht sehen konnte, ihm entgegen, wodurch ein Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Der Junge wurde furchtbar zugerichtet und ihm der ganze Leib aufgerissen. Er starb an den furchtbaren Verletzungen.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

Die Schule nach Calw verlegt wurde, insbesondere Reichsstatthalter Murr und der württembergischen Staatsregierung, ferner Landrat Nagel und Kreisleiter Wurster in Calw sowie der Gauleitung Württemberg des Arbeitsdienstes. Die Stadt Calw, so sagte er, ist stolz auf die Bezirkschule Südwest und wird dazu helfen, alle Voraussetzungen für deren gedeihliches Wirken zu schaffen. Die Uebergabe des Hauses an die Reichsleitung begleitete Bürgermeister Göhner mit dem Wunsch: „Möge die Bezirkschule Südwest immer ein Hort treuer Kameradschaft, wahrer Volksgemeinschaft und glühender Vaterlandsliebe sein, möge sie viele junge Menschen zu Führern heranzubilden zum Wohle von Volk und Vaterland. Heil Hitler!“

Namens der Reichsleitung übernahm nunmehr der Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens, Dr. Decker, das Haus, dankte der Stadtverwaltung und sprach anschließend in einer von mitreißender Begeisterung erfüllten Rede über

## Sinn und Aufgabe nationalsozialistischer Arbeitsdienstschulung.

Diese Schulung, so führte er aus, wird nicht durchgeführt um der Organisation willen. Die Schulen des Arbeitsdienstes sollen Stätten sein, in denen junge Menschen gleich welcher Herkunft ihren Nationalsozialismus unter Beweis stellen können und sollen, um der neuen Generation den Geist weiterzugeben, unter dem einst die alten Kämpfer der NSDAP. zusammengewachsen sind. Anstelle des einseitigen Kampfes tritt heute die Arbeit als Erlebnis, unter das sich alle als Dienende beugen müssen. In nicht mehr fernher Zeit wird jeder junge Deutsche ohne Ausnahme unter Beweis zu stellen haben, daß der nationalsozialistische Grundgedanke „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ im neuen Deutschland keine leere Redensart ist. Die Arbeiter der Störne und der Faust müssen einander lieben lernen, täglich neu mit der Idee ringen und mit ihr fertig werden.

## Glocken läuten am 2. August

Mit Bezug auf die im Gesetzbuch der Deutschen Evangelischen Kirche Nr. 40 veröffentlichte Anordnung des Herrn Reichsbischofs wird zur Feier der 20jährigen Wiederkehr des Tages des Kriegsanfangs vom Evangelischen Oberkirchenrat folgendes bekanntgegeben:

Am 2. August, von 12.00 bis 12.15 Uhr, werden die Glocken aller evangelischen Kirchen zur Erinnerung an die Gefallenen geläutet. In Gemeinden, in denen Feldgottesdienste stattfinden, an denen sich die Bevölkerung beteiligen kann, werden sich für die Regel besondere Feiern erübrigen. In andern Gemeinden sind gottesdienstliche Andachtstunden zu veranstalten. Wo in kleineren, besonders ländlichen Gemeinden eine besondere Feier aus den Verhältnissen sich nicht ergibt, ist die Erinnerungstunde auf den darauffolgenden Sonntag zu verlegen. Die Kirchen beslaggen am 2. August mit den Tönen des alten und neuen Reichs.

Gemeinschaftsgeist macht bescheiden! Bescheidenheit aber ist die innere Voraussetzung zu allem Großen, denn in die Geschichte gehen nur die ein, die bereit sind, Diener zu sein, nicht aber die um ihrer selbst willen herrschen wollen. Deutschland wird nicht gefunden durch den Intellekt einer Bildungsschicht, sondern allein durch Kampf und Arbeit aller. Deutschland muß leben — und wenn wir sterben müssen. Ich sage — und wenn wir arbeiten müssen. Der Nationalsozialismus hat andere Methoden gefunden, ein Volk aus der Not zu führen, als Kriegspsychofen zu entfesseln. Wir sind glücklich, der Welt zeigen zu können, wie ein Volk aus eigener Kraft, und seiner eigenen Art gemäß, mit seinen Schwierigkeiten fertig wird. Unser Reichtum sind nicht Devisen, er ist Deutschland.

Der Arbeitsdienst ist die Erziehungsschule der Jugend. Er bearbeitet nicht allein den Boden, er bildet auch den Menschen, der sich dem Boden verpflichtet fühlt. Er will den jungen Menschen in der neuen Gemeinschaft wieder das Gefühl für Treue, Kameradschaft und Ehre geben, die große Schicksalsgemeinschaft Volk schaffen, die nie wieder auseinandergeredet werden kann. Kein Unkraut der Reaktion darf mehr im deutschen Menschen wurzeln. Wir können deshalb nicht sorgsam genug darüber wachen, daß der ewiglebendige, schöpferische Aufstieg der Führenden aus der breiten Front kommt, in der alle stehen. Führer kann nur sein, wer aus dem Geist des Kampfes, der Front, des Gemeinschaftserlebens kommt. Er muß seine Pflicht tun und schweigen können, was größer und stolzer ist, als in negativer Kritik die eigene Talenlosigkeit zu erschöpfen. Die Gesetze der Disziplin und Leistung allein sind die Voraussetzungen, um aus der Masse Gemeinschaft zu formen.

Nur wer in weiten Zeiträumen zu denken bereit ist, gefaltete Geschichte. Unsere Schulen schaffen die Voraussetzung für die Arbeit von Jahrzehnten. Sie bilden den Führernachwuchs zu Universalführern heran, zu durchglühten Idealisten der deutschen Revolution, die treue Sachwalter des ihnen anvertrauten Menschengutes sind, die an sich selbst arbeiten, deren Autorität innerhalb der Gefolgschaft lebendig und allein auf Disziplin und Leistung gegründet ist. Dieser universelle Rüstzeug, das neben dem eigenen Gemeinschaftserleben fern aller Theorie durch weltanschauliche Charaktererschulung erworben wird, vermitteln unsere Schulen. Wir stellen den Arbeitsdienst nicht höher als andere Organisationen der Bewegung, alle sind wir nur dienende Glieder, einzig dazu da, den Willen des Führers in die Tat umzusetzen. Wir bedürfen untereinander des kameradschaftlichen Verhältnisses, jenes Austausch, der die eigenen Kräfte weckt und fördert, die wir für die Zukunft brauchen.

Die Treue war es, die uns die Kampfzeit hindurch Kraft gab, wer an sie glaubt, sorgt dafür, daß des Führers Glaube an das deutsche Volk nicht enttäuscht wird. Die Treue und der Glaube an ihren Sieg hat die Bezirkschule, eine Pflanzstätte des heiligen

Wissens, Wiener der Jugend zu sein, als kostbarstes Gut, das der Führer seinem Volke schenken, zu pflegen und in aller Herzen einzubrennen, daß sie nur noch in den zwei Taktten „Adolf Hitler“ schlagen.

Die Ausführungen Dr. Deckers, die mit einem Haken „Sieg Heil“ auf den Führer schlossen, wurden immer wieder von begeistertem Beifall unterbrochen bis das Horst-Wessel-Lied erklang. Nach Beendigung der Feler, die durch Darbietungen der Arbeitsdienst-Gruppen-Kapelle Waiblingen, des Abteilungschores und des Sprechchores der Lehrabteilung verhöhm war, wurde unter freiem Himmel der

#### Große Zapfenkreuz

durchgeführt. Inspektor Dr. Decker gelebte zum Schluß in einer Treuebekundung für Adolf Hitler, daß der Wille des jungen Deutschland so stark sei wie die Tradition, die aus den Mägen des Großen Zapfenkreuzes breche. Des Führers Glaube: Untreue hat unser Volk einst geschlagen, Treue wird uns einmal wieder erlösen, ist unser Wille!

Am Sonntagvormittag fand anlässlich der Schuleinweihung ein „Großes Becken“, ausgeführt von der Gruppen-Kapelle und dem Spielmannszug Waiblingen, auf dem Vorplatz der Schule statt. Um 8.45 Uhr begannen in Anwesenheit des Inspektors des Erziehungs- und Bildungsweises Sportvorführungen auf dem Brühl, die eine große Zuschauermenge verammeln und außerordentlichem Beifall fanden. An Kraft und Gewandtheit würde von den Teilnehmern geradezu Erstaunliches geleistet. Von 11-12 Uhr konzertierte dann die Kapelle unter Leitung von Musikzugführer Fischer auf dem Marktplatz, und von 4 Uhr nachmittags ab waren Arbeitsdienst und Einwohnerschaft bei Konzert und Tanz viele frohe Stunden hindurch im „Bad Hof“ vereint.

#### Arbeitsführer Bernhard Wecht

Der neue Dienstleiter des Arbeitsganges 26 mit Wirkung vom 16. Juli wurde Arbeitsführer Bernhard Wecht endgültig als Dienstleiter und stellvertretender Gauleiter des Arbeitsganges 26, Württemberg, ernannt.



Arbeitsführer Wecht, der gebürtiger Hess ist, war bereits im Jahr 1932 in der Gauleitung der NSDAP, Abteilung Arbeitsdienst, in Darmstadt tätig. Dort baute er an 27. November das erste nationalsozialistische Arbeitsdienstlager in Rheinhessen auf, dem später mehrere folgten. Nach der Verfügung der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wurde Wecht am 1. August 1933 zum Oberfeldmeister und am 20. Oktober 1933 zum Arbeitsführer befördert. Am 5. März 1934 wurde er als Stabsleiter zum Gau 26 Württemberg kommandiert.

# Die Einheit der Bewegung

## Gemeinsame Schulung sämtlicher Parteigliederungen

Der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der gesamten Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hat in Verfolg des seiner Beauftragung zugrundeliegenden Auftrags des Führers: Sicherheit der Einheit der gesamten Bewegung, eine Entscheidung herbeigeführt, die auf die künftige Entwicklung der verschiedenen Gliederungen der gesamten PD., SS., SA., HJ., des Arbeitsdienstes und des Bauernturns von größter Bedeutung ist und die durch nichts zu erschlüßende Einheit der NSDAP. erneut unter Beweis stellt.

Die Verwirklichung eines dahingehenden Vorschlags des Reichsleiters Alfred Rosenberg ist durch die gemeinsame Kundgebung der für die verschiedenen Gliederungen der Bewegung verantwortlichen Reichsleiter und Führer gesichert:

„Wir stimmen dem Ersuchen des Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung und Schulung der NSDAP., Parteigenosse Alfred Rosenberg, bei, zweimal im Jahre Gemeinschaftsschulen aller Gliederungen der NSDAP. einzurichten und durch diese gemeinsame Arbeit die weltanschauliche und staatspolitische Einheit der NSDAP. und die Unerschütterlichkeit des nationalsozialistischen Willens zu dokumentieren.“

Berlin, im Juli 1934.

gez.: R. Walter Darre, Reichsbauernführer, Reichsminister;

gez.: Konstantin Hierl, Reichsführer des Arbeitsdienstes, Staatssekretär;

gez.: Heinrich Himmler, Reichsführer der SS.;

gez.: Dr. Robert Ley, Stabsleiter der PD.;

gez.: Viktor Luze, Chef des Stabes der SA.;

gez.: Baldur von Schirach, Jugendführer des Deutschen Reiches.“

Bei einer Besprechung mit den Schulungsleitern der verschiedenen Gliederungen hatte Reichsleiter Alfred Rosenberg die Anfänge der Bewegung geschildert, wo oft der politische Leiter personengleich war mit dem SA., Führer und oft auch noch andere Gliederungen der NSDAP. leitete. Bei dem Größwerden der Bewegung wurde eine Arbeitsteilung notwendig und heute sehen wir, daß jedes Arbeitsgebiet so riesige Menschenzahlen umfaßt, daß die Erfüllung der Pflichten innerhalb des Sondergebietes schon die ganzen Menschen beansprucht. Nichtsdestoweniger ist aber heute im Kampfe für die nationalsozialistische Bewegung und auch für den Aufbau des neuen Reiches notwendig, daß Vertreter sämtlicher Organisationen und der verschiedenen Gauen auf längere Zeit zusammenkommen, sich näher kennen lernen, eine gemeinsame weltanschauliche Schulung durchmachen. Zu diesem Zweck schlug Parteigenosse Rosenberg vor, etwa zweimal im Jahre einen Monat für Gemeinschaftsschulen freizuhalten. In ihnen sollen Vertreter aller Gliederungen der Bewegung sich vereinigen und im Laufe des Zusammenseins alle Fragen der Bewegung, alle Sorgen ihres Gaus und ihrer Arbeitsgebiete besprechen. Jede dieser Gliederungen soll den übrigen über ihre Arbeit, über die Geschichte ihres Sondergebietes und über kommende Aufgaben berichten, damit jeder Teil der Bewegung ein lebendiges Wissen von der Arbeit der übrigen Gliederungen besitzt. Dieses Zusammenwirken wird die Einheit der Partei noch weiter fördern und der ganzen Welt die unerschütterliche Kameradschaft aller beweisen. Der Vorschlag vom Parteigenossen Alfred Rosenberg wurde von sämtlichen Vertretern mit Freuden angenommen. Reichsschulungsleiter Parteigenosse Godes sicherte für die Durchführung des Planes die zur Verfügungstellung geeignete Schüler- bzw. Schulungsabteilungen an.

# Reichsbund für Leibesübungen geschaffen

München, 29. Juli.

Im Zusammenhang mit den Kampfsportspielen wurde am Freitagabend in Nürnberg die von allen Freunden des deutschen Sports schon längst gewünschte Einigung des deutschen Sports vollzogen. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten selbst sprach in längeren Ausführungen über den Sinn der Einigungsbestrebung und verkündete im Anschluß die Schaffung des Reichsbundes für Leibesübungen.

Mit der feierlichen Proklamierung des Reichsbundes für Leibesübungen sind dem deutschen Sportwesen die Aufgaben gestellt worden, die es im Rahmen des nationalsozialistischen Staates zu erfüllen hat. Nach den Ausführungen des Reichssportführers kann man die erfreuliche Tatsache feststellen, daß im deutschen Sport heute weit größere Aufgaben gestellt worden sind, als sie die Turn- und Sportbewegung in den vergangenen Jahrzehnten je zu erfüllen hatte.

Das Beauftragte System, auf das die gesamte Organisation des Reichsbundes für Leibesübungen aufgebaut werden wird, bringt die wichtige Forderung mit sich, daß die Beauftragten der einzelnen Gauen jeweils in enger Fühlungnahme zusammenarbeiten mit den Staats- und Parteistellen. Die Grundsätze, die für das gesamte Leben des deutschen Volkes richtunggebend sind, haben auch für die Leibesübungen ihre Gültigkeit.

## Marktberichte

### Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag in Calw stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 15, Weizen 15, rote Rüben 15, gelbe Rüben 15, Nhabar 15, Bohnen 28, Spinat 20, Tomaten 20 bis 25, Heidelbeeren 18-22, Himbeeren 25, Johannisbeeren 18, Stachelbeeren 20, Pflaumen 12-25, Zwetschen 15-20, Äpfel 15, Birnen 15-30, Pfirsiche 25-28, Kartoffel 15, Zwiebel 12 Pf je das Pfund; Endivien 15, Kopfsalat 8-10, Gurken 20-40, Blumentob; 20-60, Kohlräbchen 5 Pf je das Stück; Cimmahurken 100 Stück 60 Pf; Mollereibutter 1,50, Markenbutter 1,60 RM das Pfund; Eier 9 und 9,5 Pf das Stück.

### Stuttgarter Obstmarkt

Mitteilungen des Württ. Landesobstbauvereins vom 28. Juli

Frühäpfel 16-22 RM, Falläpfel 6-8, Frühbirnen 10-22, Himbeeren 30-32, Stachelbeeren 12-14, Johannisbeeren, rot 14-17, Brombeeren 32-35, Heidelbeeren 24-25, Aprikosen 20-30, Kirchen, saure 15-20, Mirabellen 18-22, Pfirsiche 20 bis 24, Pflaumen 7-12, Renekloden 15-18, Zwetschen 18-20 RM je Zentner.

Die Zufuhr auf dem Obstmarkt war in allen heimischen Obstsorten genügend. Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren gehen zu Ende. Auch die Zufuhr von Heidelbeeren ist nachlassend. Für nächste Woche ist mit vermehrter Zufuhr in Brombeeren zu rechnen. — Die Abnahme war im Allgemeinen abgerund. Nur beste Ware wurde schnell abgesetzt. Die Geldknappheit gegen Monatsende machte sich bemerkbar. Der Flug, unreifes Kernobst auf den Markt zu bringen, hat wieder eingesetzt. Die nächste Marktkontrolle wird hierauf besonders achten. Italienische Pfirsiche wurden reichlich angeboten. Die Beschädigung des Marktes mit ausländischen Äpfeln und Birnen war ebenfalls stark. Auch viel Pfäler und badiische Ware wurde zugeführt.

# Deutscher Luftverkehr voran!

## Graf Zeppelin auf der Heimreise

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat die Heimreise von Südamerika angetreten. Nach den bei der Deutschen Seewarte in Hamburg vorliegenden Meldungen ist es um 1 Uhr MEZ. in Pernambuco gestartet. Um 3 Uhr stand es auf 6,11 Grad Südbreite und 33,48 Grad Westlänge. Die Geschwindigkeit betrug 122 Stundenkilometer.

## London—Berlin in drei Stunden

Auf der Strecke London—Amsterdam—Berlin von etwa 1000 Kilometern erreichte die Deutsche Luft Hansa gestern einen besonders bemerkenswerten Schnellflug. Begünstigt durch den starken Rückenwind brauchte die eingesezte Ju 52 unter Führung von Flugkapitän Ludwig eine reine Flugzeit von nur drei Stunden 10 Minuten.

## Neue Zehntonnen-Wale für Südamerika-Verkehr

Am Samstag, dem 28. Juli, verließ wiederum die für Südamerika bestimmte Luftpost Deutschland. Im Rahmen des jetzt jede Woche verkehrenden deutschen Atlantikdienstes fliegt diesmal wieder die Deutsche Luft Hansa. Auf den ersten Abschnitten dieser wohl wichtigsten und schwierigsten aller plan-

mäßig beflogenen Luftverkehrsstrecken der Welt werden wie bisher das Heinkel-He-70 Schnellverkehrsflugzeug und die dreimotorige Junkers Ju 52 eingesetzt. Für die Ueberquerung des Atlantiks, d. h. für die Ueberwindung der 3050 Kilometer langen Strecke von der afrikanischen Westküste bis zur südamerikanischen Ostküste stehen der Deutschen Luft Hansa jetzt große sogenannte Zehntonnen-Dornier-DM-Wale zur Verfügung. Während bisher der Dienst größtenteils mit kleinen „Walen“ versehen werden mußte, konnten diese jetzt als Reserve bereit gestellt werden, während der regelmäßige Verkehr von den Zehntonnen-Walen durchgeführt wird.

Bemerkenswert ist, daß die Zehntonnen-Dornier-Wale mit je zwei DM-VI-Motoren, d. h. untersehten Motoren ausgerüstet wurden. Die Zehntonnen-Wale sind in der Lage, mit voller Postlast und vollen Brennstoffbehältern sowie genügender Reserve etwa 2700 Kilometer zurückzulegen, also fast den ganzen Atlantik zu überwinden. So ist die Umstellung auf das neue Flugzeugmuster vom betriebstechnischen Standpunkt aus zu begrüßen.

Postschluß für alle Luftpostsendungen nach Südamerika ist jeden Samstag in Berlin beim Postamt C 2 um 11.30 Uhr, in Stuttgart beim Postamt 9 um 13.30 Uhr

## Entwässerung auf Markung Spezhardt, Gemeinde Altburg

Der Gemeinderat Altburg hat den früher eingebrachten Antrag auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung im Rütelbachtal in den Gewänden: „Hauswiesen, Kullerersfeld, Rollersfeld, Reute, Löchersfeld, Rothackersfeld, Untere Wiese, Obere Wiese und Unter der Furt“ der Markung Spezhardt, Gemeinde Altburg, wieder aufgenommen. Der von dem Kulturbauamt Stuttgart für das Unternehmen aufgestellte Plan ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden. Gemäß Art. 88 des Wassergesetzes wird hiemit

### Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag zur Beratung der Sitzung und zur Wahl des Genossenschaftsvorstands auf

**Dienstag, den 4. September 1934, vorm. 10 Uhr** auf das Rathaus in Altburg anberaumt.

Dazu werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei der Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem beantragten Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Beratung der Sitzung und Vorstandswahl ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinlegung in den vorigen Stand gegen diese gefällte Folge des Ausschleibens findet nicht statt.

Von dem Plan, der Beschreibung der Entwässerung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer und dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Altburg Einsicht nehmen.

Etwasige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme daran, die aus Art. 84 oder 85 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlußfrist von zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Bürgermeisteramt oder beim Oberamt geltend zu machen.

Calw, den 27. Juli 1934.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Heute 20<sup>15</sup> Uhr  
Turnversammlung  
Bad. Hof

## Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der festsitzenden „Reinla“-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reinla“.

## Eine sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

für sofort oder später zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Eine geräumige 3-Zimmer-Wohnung

(mögl. parterre) auf 1. Oktober zu mieten gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vom 30. Juli bis 11. August findet mein

# Saison-Schluß-Verkauf

statt **Friedr. Wetzel**

Fachgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung

Calw, Badstraße

## Unsere technischen Einrichtungen

ermöglichen es uns, selbst große

# DRUCK-AUFTRÄGE

von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Lederstraße

Fernsprecher Nr. 509

Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwaldwacht nimmt für uns Druckaufträge an.